

## **Beschluss**

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 3. November 2021

### **§ 439**

#### **Tourismusstrategie: Trägerschaftsmodell Tourismus und Freizeit Glarnerland; Einlagen von jährlich je 350'000 Franken in den Jahren 2024–2027 in den Tourismusfonds**

(Berichte Regierungsrat, 24.8.2021; Kommission Bildung/Kultur und Volkswirtschaft/Inneres, 28.9.2021)

### **Eintreten**

*Priska Müller Wahl*, Niederurnen, Kommissionspräsidentin, beantragt Eintreten und Zustimmung zu den Anträgen von Kommission und Regierungsrat. – Der Tätigkeitsbericht zeigt, dass Visit Glarnerland in den vergangenen zweieinhalb Jahren enorm viel erreichte. Die wichtige Vernetzung der unterschiedlichsten Akteure im Tourismus und deren Koordination verliefen sehr erfolgreich. Eine positive Dynamik wurde ausgelöst. Diese vermag einiges zu verändern und ist wichtig für einen besseren Auftritt des Glarner Tourismus in Zukunft. – Die Kommission liess sich anhand vieler Beispiele vom neuen Leistungsauftrag für Visit Glarnerland überzeugen. Es wurde beantragt, dass die Kommission in die Jahresrechnung Einsicht nehmen kann, um auch die finanzielle Situation beurteilen zu können. Die Kommission kam zum Schluss, dass es wichtig und richtig ist, dass die langfristig nötigen Mittel jetzt zur Verfügung gestellt werden, auch um Planungssicherheit für das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest zu schaffen. Deshalb unterstützt die Kommission, dass bereits jetzt das Geld für die Jahre 2024–2027 gesprochen wird. – Zu danken ist Frau Landammann Marianne Lienhard für die gute Einführung in die Vorlage sowie Morena Zhunig, die innerhalb der Kontaktstelle für Wirtschaft neu für die Tourismusförderung verantwortlich ist. Dank gebührt zudem Departementssekretär Walter Züger für die Protokollführung und die Unterstützung beim Verfassen des Berichts sowie den Kommissionsmitgliedern für die gute und konstruktive Beratung der Vorlage.

*Christian Marti*, Glarus, Kommissionsmitglied, votiert namens der FDP-Fraktion für Eintreten und Zustimmung zu den Anträgen von Kommission und Regierungsrat. – Die FDP-Fraktion gelangte zur Auffassung, dass in dieser Thematik die Richtung stimmt. Die Ziele, die mit der Gründung von Visit Glarnerland 2018/2019 gesetzt und verfolgt worden sind, konnten erreicht werden. Der Zeitpunkt, um die Mittelausstattung für Visit Glarnerland bis 2027 zu sichern, ist der richtige. Zudem nahm die FDP-Fraktion erfreut zur Kenntnis, dass Visit Glarnerland für zusätzliche Aufgaben auch zusätzliche Mittel von Veranstaltern aus der Privatwirtschaft generiert; da und dort mögen auch zusätzliche öffentliche Mittel im Spiel sein. Vereinfacht gesagt, gibt es in der nächsten Periode im Gegenzug für die öffentlichen Mittel mehr Leistung von Visit Glarnerland. Nicht zuletzt ist die FDP-Fraktion erfreut, dass der

konsequente, gemeinsame Ansatz der Tourismuswirtschaft und der öffentlichen Hand weiterverfolgt wird – auch mit Blick auf das damalige Versprechen, dass sich die Finanzierung zunehmend weg von öffentlichen hin zu privaten Mitteln verlagert. Dennoch wird es öffentliche Mittel immer oder zumindest noch sehr lang brauchen. – Die FDP-Fraktion hat bereits einen Blick in die Zukunft, auf die Diskussion über die Äufnung des Tourismusfonds für die Periode 2024–2027, geworfen. Auch im regierungsrätlichen Bericht wird diese Thematik ein erstes Mal angesprochen. Es scheint aus heutiger Sicht wichtig zu sein, dass bei der Äufnung des Tourismusfonds für die Periode 2024–2027 die Mittel nicht zulasten von Infrastrukturprojekten gekürzt werden. An der Einlage von 850'000 Franken pro Jahr soll festgehalten werden.

*Andreas Luchsinger*, Riedern, an der Sitzung anwesendes Ersatzmitglied, spricht sich namens der Die-Mitte-/GLP-Fraktion für Zustimmung zu den Anträgen von Kommission und Regierungsrat aus. – Visit Glarnerland konnte – nebst dem Aufbau der Organisation, der sicher viel Zeit in Anspruch nahm – bereits viele bestehende Angebote ausbauen und auch neue Angebote entwickeln. Die Flexibilität dieser Organisation ist äusserst hoch. Sie konnte sehr schnell mit verschiedenen Angeboten auf die Pandemie reagieren, etwa mit Stellplätzen für Wohnmobile. Das ist sehr gut und zeigt, dass Visit Glarnerland mit einer hohen Effizienz arbeitet und nicht an der Basis vorbeiplant. Damit Visit Glarnerland weitere Angebote entwickeln kann, braucht sie finanzielle Sicherheit, nicht zuletzt im Hinblick auf das Eidgenössische Schwing- und Äplerfest. Es ist wohl allen gleichermassen wichtig, dass dieses ein touristischer Erfolg wird.

*Sarah Küng*, Glarus, Kommissionsmitglied, stimmt den Anträgen von Kommission und Regierungsrat stellvertretend für die SP-Fraktion zu. – Visit Glarnerland liefert gute Arbeit. Das Glarnerland hat in touristischer Hinsicht an Strahlkraft über den Kanton hinaus gewonnen. Der eingeschlagene, gute Weg soll weiterhin beschritten und ausgebaut werden. Dazu soll Visit Glarnerland wie beantragt bis 2027 von Kanton und Gemeinden finanziell unterstützt werden.

*Matthias Schnyder*, Netstal, an der Sitzung abwesendes Kommissionsmitglied, votiert namens der SVP-Fraktion für Eintreten und Zustimmung zu den Anträgen von Kommission und Regierungsrat. – Visit Glarnerland macht einen sehr guten Job. Gewisse Erfolge sind bereits sichtbar. Angesichts der Debatte um die autofreien Sonntage im Klöntal könnte man den Eindruck erhalten, man sei bereits zu erfolgreich. Die SVP-Fraktion unterstützt die Vorlage und hofft, dass Visit Glarnerland weiterhin erfolgreich ist – auch im Hinblick auf das Eidgenössische Schwing- und Äplerfest. Dieses ist eine grosse Sache und wird das Glarnerland noch bekannter machen.

*Martin Landolt*, Näfels, will auf die Vorlage eintreten, den Anträgen von Kommission und Regierungsrat zustimmen, kritisiert jedoch, es fehle im Tourismus an einer Strategie. – Visit Glarnerland arbeitet gut. Es ist wichtig und richtig, diese Arbeit fortzusetzen. Der Landrat regelt mit dieser Vorlage den künftigen operativen Betrieb und den finanziellen Beitrag des Kantons. Auch hier gilt aber: Applaus allein reicht nicht. Im Titel der Vorlage findet sich der Begriff «Tourismusstrategie». Um eine solche Strategie handelt es sich vorliegend aber nun wirklich nicht. Eine solche fehlt im Kanton Glarus leider nach wie vor. Der Landrat diskutierte vor über 20 Jahren das Entwicklungspolitische Leitbild. Dieses hätte einen Anfang darstellen können. Aus heutiger Sicht lässt sich feststellen, dass der Kanton Glarus nach wie vor schlicht keinen Plan hat, welche Art von Tourismus er für die Zukunft anstreben möchte. Er weiss nicht, welche Infrastruktur nötig ist oder welche Investitionen für den noch nicht definierten Tourismus geplant werden sollten. Es ist unklar, welche Destinationen eine kantonale und welche eine kommunale Bedeutung haben und wer für was zuständig ist. Man weiss nicht, wie die Vernetzung, die Wechselwirkung zwischen den Destinationen funktionieren soll. Der Landrat hat vor gut zwei Stunden leidenschaftlich über das Klöntal diskutiert, über eine gut gemeinte, aber eben isolierte Massnahme. Die entsprechende Vorlage lieferte keine Antwort auf die Frage, welche Auswirkungen ein teilweise autofreies Klöntal auf die anderen

Destinationen im Kanton hätte. Dass es sich um eine isolierte Massnahme handelt, ist allerdings nicht das Problem der Memorialsantragsteller. Grund dafür ist die fehlende Strategie. Eine solche könnte einigermassen vorgeben, weshalb sich der Kanton wo und wann finanziell engagieren soll. Das vorliegende Geschäft beinhaltet nicht, was auf dem Etikett steht. Es betrifft Operatives, weist keine strategischen Inhalte auf. Die Konsequenz davon ist, dass der Landrat auch in der Zukunft fallweise diskutieren wird: einmal über Elm, einmal über Braunwald, über das Klöntal, die Bike-Strategie oder künftig vielleicht auch einmal über die Bergbahnen. Die Die-Mitte-/GLP-Fraktion wird deshalb in den nächsten Wochen einen Vorstoss einreichen. Mit diesem soll eine Tourismusstrategie eingefordert werden.

Frau Landammann *Marianne Lienhard* beantragt Eintreten und Zustimmung zu den Anträgen von Kommission und Regierungsrat. – Bis zum Start von Visit Glarnerland vor gut zwei Jahren konnte man keinen einheitlichen Auftritt des Glarner Tourismus wahrnehmen. Dies war im Landrat auch immer wieder Gegenstand von Debatten. Es wurden viele Forderungen und Wünsche eingebracht. Die Erfolgskontrolle für Visit Glarnerland lässt sich nun sehen, obwohl zwei Jahre für einen Rückblick eine kurze Zeit darstellen. Man kann aber feststellen, dass die Glarner Touristiker näher zusammenrückten. Das war in der Vergangenheit immer eine zentrale Erwartung. Auch in den Gemeinden kann eine Dynamik beobachtet werden. Den Gemeinden und deren Behörden ist für die gute Zusammenarbeit in diesem Projekt zu danken. Der vorliegende Finanzierungsantrag bezieht sich ja nicht nur auf den Kanton, sondern auch auf die Gemeinden. Deshalb braucht es eine gute Zusammenarbeit, um das Projekt auch in der nächsten Finanzierungsperiode voranzutreiben. Es ist zu hoffen, dass der Landrat der Vorlage heute zustimmt und die Gemeindeversammlungen noch diesen Monat folgen. Wenn nur an einem Ort die Zustimmung versagt bleibt, müssten Kürzungen vorgenommen werden. Das würde die nun so gelobte gemeinsame Vermarktung schwächen. – Visit Glarnerland ist noch kein Selbstläufer. Mit der Leistungsvereinbarung werden Ziele definiert. Gemeinden und Kanton überwachen die Zielerreichung. Es gibt pro Jahr zwei Sitzungen mit den Verantwortlichen von Visit Glarnerland. Nebst dem Departement Volkswirtschaft und Inneres sind dort auch die Vertretungen der Gemeinden anwesend. An diesen Sitzungen wird die Erfolgskontrolle kritisch gewürdigt. Selbstverständlich gehört auch eine kritische Würdigung im Landrat oder an den Gemeindeversammlungen dazu. Nur so bringt man den Tourismus weiter. – Mit Bezug auf das Votum von Landrat Martin Landolt lässt sich festhalten, dass der Titel der Vorlage tatsächlich irritiert. Die Bezugnahme auf die Tourismusstrategie ist wohl ein Verschreiber. Allerdings gibt es eine kantonale Tourismusstrategie. Diese ist wohl nicht so umfassend, wie von Landrat Martin Landolt skizziert. Die nächste Strategieperiode beginnt 2024. Dann wird dem Landrat im Rahmen dieser Strategie die Einlage weiterer Mittel für die Infrastruktur in den Tourismusfonds beantragt. – Ein Vorstoss bietet die Gelegenheit, die Situation zu überprüfen. Es ist immer schön, wenn man Vorlagen auf einer Strategie abstützen kann. Aber ein Strategieprozess dauert seine Zeit und verursacht Arbeit. Der Regierungsrat ist jedoch offen, je nachdem, was der Vorstoss beinhaltet. – Mit Zustimmung zum heutigen Antrag wird die Vermarktung des Glarner Tourismus für die nächsten Jahre gesichert. Dieser erhält die Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln und gegen innen und aussen zu positionieren. – Zu danken ist der Kommission unter dem Präsidium von Landrätin Priska Müller Wahl für die konstruktive Sitzung.

## **Detailberatung**

### *Erfolgskontrolle der Visit Glarnerland AG*

*Samuel Zingg*, Mollis, kritisiert, dass die Erfolgskontrolle nicht im geforderten Rahmen dargelegt werde. – Als der erste Antrag für die Finanzierung von Visit Glarnerland behandelt wurde, hielt die Kommission klar fest, dass nicht nur die Erfolgskontrolle, wie sie nun vorliegt, publiziert werden soll. Es sollte auch aufgezeigt werden, wie sich die Finanzierungsmechanismen ändern, indem zusätzliche Mandate akquiriert werden. Es wäre gut, wenn dies im

Rahmen der nächsten Erfolgskontrolle, die vor 2027 vorgenommen wird, auch so gehandhabt würde. So, wie es aussieht, haben sich die Zahlen ja erfreulich entwickelt. Das hätte man auch präsentieren können. Hintergrund für diese Forderung ist, dass man beim Beschluss der Finanzierung von Visit Glarnerland davon ausging, dass der Kanton einen Sockelbeitrag im Sinne einer Anschubfinanzierung gewährt und einen Teil seiner Pflichten gemäss dem Gesetz zur Entwicklung des Tourismus wahrnimmt. Zuvor hat man bereits mehrere Anläufe genommen, die jedoch nicht erfolgreich waren. Vorher gewährte Beiträge versandeten, nichts ist passiert. Es ist schön, dass dieses Mal etwas Gutes entstanden ist. Dennoch sollte man die Kontrolle, wie sie die Kommission damals vorsah, wahrnehmen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Der Vorlage ist zugestimmt.